

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 60 (1981)
Heft: 6

Buchbesprechung: "Kurz vor 1984" [Ingeborg Drewitz]

Autor: Maissen, Toya

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Sozialdemokratie oder unter Einsatz eines mit Hilfe der Partei erworbenen Amtes die Parteibeschlüsse in aller Öffentlichkeit missachten. Die dadurch entmutigten Jungen suchen sich dann oft ein politisches Tätigkeitsfeld, wo auf ein weniger breites Meinungsspektrum Rücksicht genommen werden muss, in Bürgerinitiativen beispielsweise. – Offenbar haben sowohl die einen wie die andern verlernt, dass ein ständiges Ringen um Positionen innerhalb der grössten Partei der Schweiz eine festere und erfolgreichere politische Basis bildet als die immerwährend gleiche Meinung in kleinen Zirkeln.

R.H. Strahm und andere haben in der Roten Revue die Krisenerscheinungen in der SP richtigerweise mit dem Bruch des politischen Wertsystems (weg vom Wachstumsdenken usw.) erklärt. Nachstehend soll gezeigt werden, dass mit der Betonung heute wieder in Frage gestellter Werte auch jene Probleme der politischen Organisation begründet wurden, die uns gegenwärtig erstrangig beschäftigen.

In den Nachkriegsjahren hatte die Partei grosse strukturelle Veränderungen zu verkraften: Der Beginn andauernder

SP-Bundratsbeteiligung, Hochkonjunktur und Höhepunkt des Kalten Krieges fanden etwa gleichzeitig statt. Das heisst, die Zusammenarbeit mit dem Mehrheitsbürgertum, die Abgrenzung gegen sozialistische Experimente und wirtschaftliches Wachstum sind die Bausteine für die grossen sozialpolitischen Erfolge und für die stärksten machtpolitischen Positionen in der Geschichte der SPS. Ebenso gleichzeitig wurden aber Ideologiepositionen und Argumentations-

Kurz vor 1984

Mir ist keine schreibende Frau und schon gar kein schreiben-der Mann gegenwärtig, die es verstehen, Politik und Literatur so miteinander zu verbinden, wie Ingeborg Drewitz dies versteht. Jeder Text, jeder Roman, der von ihr erscheint, bestätigt diese Beobachtung, wird aber doch immer wieder zur Überraschung.

Ingeborg Drewitz, die Schriftstellerin aus Berlin, Antifaschistin von europäischem Ruf, hat viele Themen, aber im Grunde doch nur eines: Menschen in ihrem Umfeld, das Politik sein kann oder Gefängnis, Ehe oder Gewerkschaft, Staat oder Literatur usw.

Ein neues Buch legt der Radius Verlag dieses Jahr von Ingeborg Drewitz vor: «Kurz vor 1984».

Mit diesem Band politischer und literarischer Essays zeigt Ingeborg Drewitz, was soziale Literatur ist. Jugendfragen, Strafvollzug, Neofaschismus oder die Emanzipation der Frau: Ingeborg Drewitz liefert den Beweis für einen Satz, den sie selber geschrieben hat: Frauen sind dazu berufen, Utopien bewohnbar zu ma-

bzw. Organisationsstrukturen in der Partei preisgegeben. Der bürgerliche Gegner wurde sanfter angefasst als früher, die Vertrauensleuteorganisationen und die politische Bildung schrumpften teilweise nahe an den Nullpunkt ihrer Existenz. Man verlernte allmählich, die Parteimitglieder zu schulen und Verständnishaften für politische Zusammenhänge zu verbreiten. Die Partei und ihre Sympathisantenkreise haben in dieser Zeit offensichtlich einen Demobilisierungsschub

Ingeborg Drewitz

Kurz vor 1984

Literatur und Politik. Essays

Reflexionen kurz vor 1984
Organisation der Schriftsteller in der BRD
Die Spielfreiheit der Künste oder
Die Angst sitzt neben der Schreibmaschine
Kritik oder Literaturbetrieb?
Gespaltenes oder doppeltes Leben?
Gedanken über die Frau als Künstlerin
Zur Emanzipation in Ost- und Westeuropa
und in der Dritten Welt - Frauen sind
dazu berufen, Utopien bewohnbar zu machen
Deutsche Ängste - Zum Thema Berufsverbote
Zensurale Praxis und Terrorismus - Warum
leben wir in einer Routine-Demokratie?
Einzelhaft - Tagebucheintragung
Neonazismus - keine Bagatelle mehr
Die Vergangenheit liegt nicht hinter uns
Die Welt, die uns angeht
Wider die Unausrottbarkeit der Folter
Reden und Reflexionen - Abtötung und
Entspannung - Die Angst des Prometheus
Engagiert leben (Variationen zum Thema)
Liebeserklärung an Deutschland

Im RADIUS-Verlag

chen, menschliche Unzulänglichkeiten zu berücksichtigen.

Im gleichen Verlag hat Ingeborg Drewitz «Schatten im Kalk» herausgegeben, eine Sammlung von Lyrik und Prosa aus dem Knast. Es sind über hundert Textdokumente von rund fünfzig Autoren in unterschiedlichsten Haftsituationen. Nicht nur für Leute, die mit dem Strafvollzug zu tun haben, ist dieses Buch von grösstem Interesse.

Toya Maissen

durchgemacht. Die Parteieintritte wurden spärlicher. Und gleichzeitig ist auch – wen wundert's – die SP-Presse von den bürgerlichen Meinungsmonopolisten an die Wand gedrückt worden. Während also der jahrzehntelange Integrationsprozess der Arbeiterbewegung in den bürgerlichen Staat zu Erfolgen kam, gingen die organisationseigenen Integrationsmechanismen sukzessive in die Brüche. Mit der nüchternen Feststellung, dass hier ein Teil der Wurzeln für die heutigen Pro-